

SIR JOHN RETCLIFFE

DER JÜNGERE



Umfang 237 Seiten. Kartoniert M. 3.—, Leinen M. 4.50



Umfang 223 Seiten. Kartoniert M. 3.—, Leinen M. 4.50

Das Pseudonym des bekannten deutschen Schriftstellers läßt bereits erkennen, daß diese groß-angelegte Romanreihe als Fortsetzung des Werkes Retcliffes anzusehen ist. Diese beiden ersten Bände spielen in Rußland und sind von unerhörter Wucht der Handlung. Von fieberhafter Spannung gepackt, sieht der Leser große politische Geschehnisse an seinem geistigen Auge vorüberziehen.

Leseprobe aus Retcliffe: Weiber, Könige, Henker

Wladimir hatte im Augenblick der höchsten Gefahr die Flucht durchs Fenster gewagt. Sekundenlang war er über dem Balkon in der Finsternis geschwebt, unentschlossen, ob er abspringen sollte. Er mußte mit seiner sicheren Gefangennahme, ja, mit schweren Verletzungen rechnen. Seine Füße suchten einen Halt, seine tastenden Hände fanden die Blitzableiterstange.

Mit der Gelenkigkeit seiner besten Zeit schwang er sich an die Mauer, stemmte die Beine dagegen, und begann langsam abzugleiten.

In diesem Augenblick trat über ihm der General heraus und sah in die Nacht hinaus.

Er konnte den Flüchtling nicht bemerken. Xenia gelang es inzwischen, ein Märchen zu erfinden. Was ihr nie geglückt wäre, das gab ihr die Eingebung in dem Augenblick, als sie den Geliebten in höchster Gefahr wußte. Indem sie den General hinderte, hinabzueilen, berichtete sie von einem Scherz bei Maria Alexandrowna, einer Hofdame, deren Bruder sie die Mütze geraubt hatte. Als der General, nur halb beruhigt, von den Vorwürfen seiner Gattin in die Flucht geschlagen, endlich in

den Garten hinabstieg, fand er seinen Argwohn in keiner Weise bestätigt.

Wladimir fühlte nicht die Kraft in sich, ein Stockwerk tief an einem Blitzableiter hinabzugleiten, der sich wie eine bis zum Äußersten gespannte Violine dehnte. Seine Füße fühlten neben sich ein Gesimse. Ein Fenster stand offen. Ohne sich zu besinnen, schwang sich Wladimir im zweiten Stockwerk in das dunkle Zimmer.

Lange verharrte er atemlos. Dann dachte er über seine weitere Rettung nach. Die Situation blieb auch nach diesem ersten Erfolg noch zweifelt. Wie sollte er aus dem gut bewachten Hause des Chefs der Ochrana entkommen?

Im Morgengrauen würden bestimmt alle Räume durchsucht werden. Es gab keinen Ausweg. Gedankenlos öffnete Wladimir den Schrank, der die eine Hälfte des Zimmers einnahm. Der Mond trat hinter einer Wolkenbank hervor. In seinem Licht sah das trunkene Auge Wladimirs Uniformen hängen. Er ahnte nicht, daß er in das Zimmer des Sohnes des Generals getreten war, das seit dem Tode des jugendlichen Leutnants, der im Kampf

WILHELM GOLDMANN VERLAG LEIPZIG C 1